

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Sohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüssdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 95.

Verlagspreis: 7 Pfennige

53. Jahrgang.
Sonntag, den 26. April

Telegrammadresse:
Tageblatt. 1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Ankerl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Am „Mittlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die Spaltenzeile 15 Pfennige. —

Volksbibliothek Knabenflügel part. Nr. 2.

Reißholz-Auktion.

Montag, den 27. April, vormittag 9 Uhr sollen im Zittschholz — unterhalb der Funkenburg

27,5 Schock Reißholz

gegen Meistgebot verkauft werden.

Lichtenstein, den 22. April 1903.

Die Verwaltung des Stifts der armen Knaben.
Kreuz, Stadtrat.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

aus Berlin, 24. April.

(Nachdruck verboten.)

Die Interpellation des Zentrums betr. den Fall Hüffener in Essen brachte, wie vorausgesehen, eine erregte Debatte. Man hätte nicht geglaubt, daß der Reichstag angesichts der wichtigen sozialpolitischen Vorlagen, die noch der Erledigung harren, sich stundenlang mit der unsinnigen Tat eines noch kaum der Schule entwachsenen, unreifen Jährlings beschäftigen würde. So traurig der Vorfall auch an und für sich ist, er ist doch schließlich weiter nichts, als der Ausfluß einer Art Größenwahns einer einzelnen Person, den man als „Portepe-Koller“ bezeichnen möchte; aber doch keine politische Aktion. Die Sozialdemokraten freilich suchten aus dem Vorfall für ihre Zwecke Kapital zu schlagen und wetterten gegen das „System“. Es braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden, daß die Tat von allen Seiten des Hauses gleichmäßig verurteilt wurde. Auch nicht ein einziger Redner aus dem Hause fand sich, der für den Täter Partei nahm. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, v. Tirpitz, erklärte kurz und bündig, Hüffener habe gegen jede Instruktion gehandelt. Bei der Besprechung der Interpellation kam es wieder, wie schon so oft, zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Sozialdemokraten und dem Abgeordneten Dr. Paasche (nl.). Die weitere Forderung der Interpellation, dem Militär außer Dienst überhaupt das Waffentragen zu verbieten, fand mit Ausnahme der äußersten Linken wenig Anklang. Jedenfalls dürfte es das einzig Richtige sein, den traurigen Essener Fall als einen Ausnahmefall zu betrachten und nicht von ihm verallgemeinernde Schlüsse auf die ganze Armee zu ziehen. Nach mehr als dreistündiger Diskussion schloß endlich die Besprechung der Interpellation, die ihren Zweck eigentlich bereits vollkommen erfüllt hatte, als der Staatssekretär die Stellung der Marineverwaltung zu der Affäre klargestellt und das Ergebnis der bisherigen amtlichen Ermittlungen mitgeteilt hatte.

Der zweite, kleinere Teil der heutigen Sitzung wurde durch die Beratung des Nachtragsetats für den Neubau des Reichsmarineamtes ausgefüllt. Bekanntlich war eine dahingehende Forderung des ordentlichen Etats abgelehnt worden, weil das gewählte Grundstück zu teuer war. Der Nachtragsetat brachte eine ermäßigte Forderung, deren Höhe aber dem Hause auch noch zu hoch schien und nur die Billigung der Reichspartei und Nationalliberalen fand. Die sehr lebhafteste Diskussion verlief sehr bald den Boden des Sachlichen und nahm mehr die Form einer persönlichen Auseinandersetzung zwischen den Abgeordneten Bindewald (antif.) und Graf Oriola (nl.), sowie Singer (sozd.) und Müller-Fulda. Nach dem Gesamteindruck der Beratung scheint die Forderung auch in ihrer neuen Gestalt keine Aussicht auf Genehmigung zu haben, und die Beratung in der Budgetkommission, an die der Nachtragsetat verwiesen wurde, wird wohl wieder mit einem entschiedenen „Nein!“ enden. Morgen wird sich das Haus wieder dem Krankenversicherungsgesetz widmen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* König Georg ist am Donnerstag abend in Venedig eingetroffen.
* Im Reichstage erklärte gestern Staatssekretär von Tirpitz in Antwortung der Interpellation über den Fall Hüffener folgendes:

„Nachdem neuerdings verschärfte Bestimmungen über den Gebrauch der Waffe bestehen, dürfte sich ein Vorgehender nur im Falle erster Not und dringender Gefahr mit der Waffe Gehorsam verschaffen. Soweit sich der Vorfall übersehen lasse, hat Hüffener gegen die Bestimmung verstoßen. (Bewegung.) Beschwerend falle ins Gewicht, daß Hüffener bereits im dritten Jahrgang diene. Ein Verbot des Waffentragens auf Urlaub sei nicht angängig, da dann das Waffentragen außerhalb des Dienstes überhaupt verboten werden müßte und das würde zu weit führen. Die Marine verurteilt den Vorfall durchaus und in dieser Beurteilung liege die beste Gewißheit gegen eine Wiederholung solcher Vorgänge, soweit es dagegen eine Sicherheit überhaupt gebe!“

* Zum bevorstehenden Besuch des Kaisers in Rom wird dem „L. V.“ gemeldet: Auf der kaiserlichen Botschaft wisse man noch nichts von der auf das Programm gezielten Grundsteinlegung des Götthedenkmals. Bei der Unterjochung der Terrain-Verhältnisse ergab sich übrigens, daß der gewählte Platz nicht für die Stellung des Denkmals geeignet sei. Der Kaiser trifft bestimmt am 2. Mai mit dem Kronprinzen und Prinz Eitel Friedrich in Rom ein. Graf Kompa wird dem hohen Besuch entgegenfahren. Am Abend des Anhaltstages findet Familienfest im Quirinal statt. Am 3. Mai wird der Kaiser mit den Prinzen wahrscheinlich dem Gottesdienst in der Botschaftskapelle beiwohnen. Am Nachmittag des 4. Mai wird die Kolonie empfangen werden. Für den Abend ist ein militärisches Diner angelegt.

* Endlich haben die Botschafter Englands, Frankreichs und Italiens, die in letzter Zeit mit merkwürdig gleichgültiger Miene der Entwicklung der Dinge auf dem Balkan zuzusehen, die Sprache wiedergefunden. Infolge Weisung ihrer Regierungen haben sie sich den Schritten angeschlossen, welche die Botschafter Oesterreich-Ungarns und Russlands neuerdings beim Sultan unternahmen, kräftig unterstützt von der deutschen Diplomatie in Konstantinopel. — Es war höchste Zeit, daß auch von dieser Seite dem Sultan zu Gemüte geführt wurde, wohin seine lässige Haltung führe, da die Pforte bereits auf eine Uneinigkeit der Mächte schloß und infolgedessen immer wieder zu neuen Ausflüchten griff.

* Ein christliches Wort zum Begräbnis von Selbsterlöbden. Im vorigen Jahre erregte ein Beschluß der Diözese Bretten in Baden, den Selbstmördern das kirchliche Begräbnis zu versagen, unliebsames Aufsehen. Die Brettener Diözese verlangte sogar eine entsprechende allgemein bindende Vorschrift vom badischen Oberkirchenrat. Dieser hat sich jedoch nicht dazu entschließen können, eine jeder solchen Anlaß ohne Ausnahme bindende Regel aufzustellen, „weil die Kirche bei den Begräbnissen auch nicht sowohl Ehrenbezeugungen für die Toten zu spenden, als vielmehr wie immer den Lebendigen das Wort Gottes durch Rede und Gebet als Mahnung und Trost zu verkündigen hat. Wenn irgendwo, so ist an solchen Gräbern die Uebung zurückhaltender Milde und mitleidiger Liebe am Platz.“

Oesterreich.

* Was sich ein katholischer Vater an den „simultanen Volksschulen“ in Oesterreich erlauben darf, davon gibt nachstehende wörtliche Wiedergabe einer unterm 15. Februar 1901 von der Schulleitung Wies bei Eger an den R. R. Bezirksschulrat gerichteten Zuschrift ein beredtes Zeugnis. Der Schulleiter in Wies schreibt: „Nach Mitteilung des Klassenlehrers der 2. Klasse hat der hiesige katholische Pfarrexpeditus Hochw. P. Johann Roth auch die am 15. Februar 1891 in Chemnitz geborene, evangelisch-lutherische

Schülerin Paula Johanna Kunz in Wies mit zu der in kürzester Zeit stattfindenden hl. Weichte der katholischen Schüler bestimmt und ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß diese Schülerin die heilige Weichte empfangen muß. Ueber Beschluß der Lokalkonferenz vom heutigen Tage wird das dringende Ersuchen um Auskunft gestellt, wie sich 1. die Schulleitung zu dem oben bezeichneten Fall zu verhalten hat, 2. ob diese Schülerin den katholischen Unterricht überhaupt besuchen darf und 3. ob selbige nicht zum Besuche des Religionsunterrichtes an der Expositur in (dem 1/2 Stunde von Wies entfernten) Schloppenhof gezwungen werden kann.“ Ein weiterer Kommentar hierzu ist überflüssig. Was wohl ein evangelischer Religionslehrer geschähe, der sich eines ähnlichen Uebergriffes wie dieser römische Eiferer schuldig machte?

* Wien. Die Blättermeldungen, daß eine durchschlagende Neuerung beim österreichischen Armeegewehr bevorstehe, für die bereits von den Delegationen Kredit beansprucht würde, wird von kompetenter Seite als gänzlich unbegründet bezeichnet.

England.

London. „Morning Leader“ veröffentlicht ein Telegramm, wonach das wahrscheinliche Resultat der Pariser Reise König Eduards und des Gegenbesuches Loubets dahin gehen werde, daß ein Handelsvertrag zwischen Frankreich und England, wie ein solcher schon von 1880—1881 bestand, abgeschlossen werde. Es ist unrichtig, daß Vertreter bedeutender Handelsfirmen beider Nationen einen diesbezüglichen Wunsch in einer Versammlung ausgesprochen hätten.

* Bei der Nachricht von der Niederlage der englischen Truppen im Somaliland äußerte König Eduard, das darf weder überraschen noch entmutigen, da es uns immer glücken wird, die Scharte auszuweichen. Nach einer offiziellen Meldung aus London erklärt das Kriegsamt, keine weitere Nachricht aus Somaliland erhalten zu haben. Bezüglich der kritischen Lage des Obersten Cobbe habe man keine Sorge.

Frankreich.

* Nantes. Die Kundgebungen für die Kongregationen haben sich gestern abend mit großer Heftigkeit erneuert. Mehrere Hundert Personen durchzogen die Straßen unter Schmährufen auf den Präfecten und veranstalteten auf den Plätzen unter Hochrufen auf die Freiheit, Demonstrationen. An der Spitze der Demonstrationen befand sich der Abgeordnete De Dion, der sich weigerte, den Aufforderungen des Polizeikommissars Folge zu leisten. Er wurde nach heftigem Widerstand verhaftet; mit ihm wurde gleichzeitig der Chefredakteur der „Le Nationalité“ und weitere 20 Personen verhaftet.

Türkei.

* Konstantinopel. Das österreichisch-ungarische Geschwader ist in Maki eingetroffen.

Amerika.

* New York. Nach einer Meldung der Abendblätter aus Washington hat das Staats-Departement dem Präsidenten Roosevelt den russischen Wandschüreplan mitgeteilt und ihm vorgeschlagen, Protest dagegen zu erheben.

Afrika.

* Die Werbetrommel für Minenflaue wird eifrig gerührt. Londoner Kapitalisten haben eine Summe von 150 000 Pfund Sterl. gezeichnet, um 100 000 Eingeborene, die nach dem Rand bestimmt sind, im Innern des Landes anzuwerben. Die Vertreter der Kapitalisten rechnen auf